

Fortführung der PEFC-SDW-Kooperation

- Mühlhäuser Stadtwald wird zukunftsfähig gemacht
- Eschentriebsterben-Schadfläche wird aufgeforstet

Mühlhausen, den 25.03.2019. 2018 wurde das Kooperationsprojekt zwischen PEFC und SDW Thüringen ins Leben gerufen, um Thüringer Schüler auf das Thema Wiederbewaldung nach Schadereignissen aufmerksam zu machen und ihnen so auf praktische Art und Weise den Wald, seine nachhaltige Bewirtschaftung und die ökosystemaren Zusammenhänge in ihm zu vermitteln. Durch die Schaffung von sichtbaren und dauernden Arbeitsergebnissen sollen, neben der vorrangigen Stärkung der Naturverbundenheit, soziale Kompetenzen gestärkt und der Gemeinschaftssinn der Klasse entwickelt werden.

44 Schüler/Innen der Klassenstufe 6 sowie Schüler der 9. Klasse aus der AG „Umwelt“ der Staatlichen Regelschule „Unstruttal“ beteiligten sich anlässlich des „Internationalen Tag des Waldes“ an dem Projekt zur Aufforstung des Mühlhäuser Stadtwaldes. Nach der kompletten Räumung eines durch Eschentriebsterben stark geschädigten Bestandes wird eine neue Waldgeneration mit zukunftsfähigen Baumarten entstehen.

Je 1.200 Weißtannen und Edelkastanien, 300 Vogelkirschen, je 200 Douglasien und Walnuss-Bäume sowie je 100 Eiben und Elsbeeren werden zum 25. März am Forstort „Schalcherode“ in die Erde gesetzt. Dies geschieht unter der fachkundigen Anleitung des zuständigen Fachdienstleiters Forst/Landschaftspflege der Stadtverwaltung Mühlhausen, Jörg Willner. Begangen wird die Aktion gemeinsam mit Hans-Dieter Dörbaum (stell. Landesvorsitzender der SDW Thüringen), Sören Sterzik (Vorsitzender PEFC-Arbeitsgruppe Thüringen), Susann Biehl und Christoph Deselaers (Waldbesitzerverband Thüringen), Dirk Fritzlar (Leiter des Forstamtes Hainich-Werratal), Beate Sill (Bürgermeisterin von Mühlhausen), Jörg Klupak und Andreas Henning (stellv. Landräte des Unstrut-Hainich-Kreises), sowie weiteren Gästen.

Hintergrund zur Pflanzung:

Der Mühlhäuser Stadtwald ist mit ca. 3.100 ha Waldfläche der größte Kommunalwald im Freistaat Thüringen. Im engeren Sinn handelt es sich um ein namentlich so gekennzeichnetes Waldgebiet am Nordrand des Hainich. Der Stadtwald wird nach den Kriterien der PEFC-Zertifizierung bewirtschaftet und ist in Fachkreisen für die naturnahe Waldbewirtschaftung auch über die Grenzen von Thüringen hinaus

Geschäftsstelle

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Landesverband Thüringen e.V.
Lindenhof 3
99998 Mühlhausen/OT Seebach
Tel.: +49 (0)3601 42 70 40
Fax: +49 (0)3601 40 29 03
info@sdw-thueringen.de
www.sdw-thueringen.de

Landesvorsitzender

Dipl.-Kaufmann Matthias Wierlacher

Geschäftsführender Vorstand

Hans-Dieter Dörbaum
Dipl.-Forstwirt Jörn Heinrich Ripken

Landesgeschäftsführer

Tobias Söllner

Eingetragen beim

Amtsgericht Mühlhausen
VR 460204
St.-Nr.: 157/142/09490
Finanzamt Mühlhausen

Bankverbindung Geschäftskonto

SDW Thüringen
Sparkasse Unstrut-Hainich
IBAN DE90 8205 6060 0552 0008 68
BIC HELADEF1MUE

Bankverbindung Spendenkonto

SDW Thüringen
Sparkasse Unstrut-Hainich
IBAN DE27 8205 6060 0552 0002 56
BIC HELADEF1MUE

Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten, dem Zweck der Datenverarbeitung, zu Ihren Rechten sowie Kontaktdaten für weitere Fragen zum Datenschutz finden Sie im Internet unter <https://www.sdw-thueringen.de/datenschutz>. Alternativ kontaktieren Sie uns über die Kontaktdaten unserer Geschäftsstelle

bekannt. Hauptbaumart ist die Rotbuche, gefolgt von Esche und Bergahorn, die vor allem in jüngeren Beständen in großen Anteilen beigemischt sind. Alte Eichen entstammen der ehemaligen Mittelwaldbewirtschaftung. Seltene Tierarten wie Luchs und Wildkatze sind im Gebiet vertreten und geben durch ihre Anwesenheit Rückschluss auf die besonders naturnahe Ausstattung der Wälder, was sich auch in vielfältig überlagernden Schutzfunktionen widerspiegelt.

Der Mühlhäuser Stadtwald ist auf großer Fläche durch naturnah bewirtschaftete Laubholzbestände gekennzeichnet. Diese werden durch Einzelbaumentnahme und Naturverjüngung bewirtschaftet, so dass nur in geringen Stückzahlen gepflanzt werden muss. Bedingt durch verheerende Ausfälle durch das Eschentriebsterben, entstehen derzeit größere Lücken und Freiflächen auch, auf denen sich die Einbringung von zukunftsfähigen Baumarten anbietet. Dazu zählt insbesondere die Weißtanne, die Esskastanie, die Vogelkirsche sowie seltene Baumarten wie Eibe und Elsbeere. Die Einbringung einer breiten Baumartenzusammensetzung soll zukünftig eine größere Klimastabilität der Wälder sichern.